



Fotos: © Zeiler M.

Zudem empfiehlt es sich, die Deckwider/-böcke außerhalb der Deckzeit von den Muttertieren getrennt, ohne Blickkontakt, zu halten und erst zum Decken zur Herde zu geben.

Bei asaisonale Rassen geht es eher darum keine Ablammungen in den Sommermonaten zum Beispiel auf der Alm zu haben. Speziell Alpungsbetriebe, aber auch Betriebe mit extensiven Heimweiden, versuchen in der Regel Ablammungen von Juni bis Ende August zu vermeiden und damit Lämmerausfällen durch Raubwild wie Adler, Fuchs etc. vorzubeugen. Auch eine in der Zucht notwendige eindeutige Mutterzuordnung ist hier oftmals schwierig.

Hier beginnt die Planung der Weidezeit bereits im Winter, konkret muss der Bock ca. vom Jahreswechsel bis April von den Muttertieren separiert werden. Ein Vorteil sind unter anderem in diesem Fall auch die komprimierten Ablammungen im Herbst. Der Nachteil einer ev. verlängerten Zwischenlammzeit wird in der Zuchtwertschätzung (FIT-Wert) durch den Betriebseffekt bzw. die Umwelteinflüsse korrigiert!

Vorbereitung und Umstellung der Tiere auf Weide und Alm

Damit die Tiere im Frühjahr bereit für die Weide sind, gilt es rechtzeitig zu scheren. Die Wolle ist „das Kleid“ und damit auch der Schutz der Schafe gegen Kälte, Hitze, Sonne und Niederschlag. Besonders in der Alpung ist die rechtzeitige Frühjahrsschur, in der Regel im März, wichtig, damit die Tiere beim Almauftrieb bereits wieder einen Schutz haben.

Aber auch auf Heimweiden gilt - zu lange Wolle hemmt das Wachstum und den Stoffwechsel der Tiere, begünstigt den Befall mit Außenparasiten wie

Läusen, Fliegenmaden etc. Zu kurze Wolle bietet wenig Schutz gegen Kälte und Niederschlag und vor allem bei weißen Rassen gegen die Sonneneinstrahlung. Vorsicht hier besonders bei einer Schur im Sommer!!

Vor dem Weideaustrieb unerlässlich ist eine gründliche Klauenpflege aller Tiere, diese sollte nicht unmittelbar, sondern 1-3 Wochen vor dem Weideaustrieb durchgeführt werden.

Weiters ist es üblich und absolut empfehlenswert eine Parasitenkontrolle, idealerweise über Kotproben, durchzuführen. Um den Parasitendruck auf den Weiden über den Sommer möglichst niedrig zu halten, müssen die Tiere im Frühjahr weitgehend parasitenfrei auf die Weide gehen. Parasitenbefallene Tiere kontaminieren die Weiden von Beginn an mit Eiern und Larven und verschlimmern massiv und nachhaltig den Parasitendruck auf den Weiden.

Wenn es dann endlich losgeht, müssen die Tiere langsam auf den Weidebetrieb umgestellt werden. Dazu empfiehlt es sich, die Tiere in den ersten Tagen nur stundenweise auf die frische Weide zu treiben, die Stallfütterung langsam auslaufen zu lassen und stufenweise die Weidezeit zu erhöhen. Dadurch wird die Verdauung langsam auf das in der Regel im Frühjahr sehr junge, frische und leicht verdauliche Gras umgewöhnt. Bei zu abrupter Umstellung kann es schlimmstenfalls sogar zu Todesfällen kommen.

Notwendige Managementmaßnahmen während der Weideperiode

Um die Weideperiode für Mensch und Tier so angenehm und erfolgreich wie möglich zu absolvieren, ist es wichtig, über den Sommer folgende Managementmaßnahmen umzusetzen:

- Regelmäßige Kontrolle der Tiere, damit sie einerseits zahm und zugänglich bleiben und andererseits zur Tierbeobachtung, um rechtzeitig Probleme oder kranke Tiere zu erkennen.
- Auf Heimweiden regelmäßiger Weide- bzw. Koppelwechsel, im Bedarfsfall Weidepflege durchführen.
- Regelmäßige Zaunkontrolle – achten sie im Zaunbau in Zukunft vermehrt auf die Mindeststandards in Hinblick auf Herdenschutz gegenüber großen Beutegreifern (Wolf)!
- Zur Verfügung stellen von frischem Wasser, Viehsalz und wenn möglich auch Mineralstoffen
- Parasitenkontrolle (Innen- und Außenparasiten), besonders bei verdächtigen Tieren mit Durchfall, Abmagerung oder stumpfer Wolle/stumpfer Haarkleid, Leistungsabfall etc.
- Klauenkontrolle je nach Untergrund auf der Weide

Fazit

Die Weidehaltung ist die natürlichste Art der Schaf- und Ziegenhaltung. Sie stellt an den Tierhalter durch die unterschiedlichen Bedingungen, die sich über die Weidezeit ständig verändern, allerdings erheblich höhere Anforderungen als die reine Stallhaltung.

Umso wichtiger ist es auch Jungtiere und wertvolle Zuchttiere zu weiden und bei den klassischen Bergschaf- und Ziegenrassen auch alle Tiere zu alpen. Nur so ist gewährleistet, dass unsere Schaf- und Ziegenrassen auch langfristig ihre besondere Eignung für die Pflege unserer so wertvollen, vielfältigen und wunderbaren österreichischen Kulturlandschaft zu erhalten!